

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der k. u. k. Minister des Äußeren, Graf Czernin, die Regierung Österreich-Ungarns sehe in den ihr zugekommenen Vorschlägen geeignete Grundlagen, um Verhandlungen über einen Waffenstillstand und einen Friedensvertrag einzuleiten; sie sei bereit, zur anberaumten Zeit ihre Vertreter zu entsenden. Am 30. bestätigte Trotzki den Empfang der Nachricht.

An den Fronten war das Verhalten des Feindes um die Monatswende November-Dezember sehr verschieden. Die Rumänen blieben nach wie vor streng feindselig gestimmt. Wenn russische Verbände sich noch ähnlich verhielten, so waren sie offenbar dem bolschewikischen Einfluß noch nicht ganz erlegen, und es vermochten sich dort dem Ententebündnis treue Führer noch einigermaßen durchzusetzen. Die im Verbands der Rumänischen Front unter Gen. Schtscherbatschew stehenden Russenarmeen 6, 4 und 9 zeigten sich einer Waffenruhe nicht geneigt, nur mit dem an das XI. angrenzenden XXXIII. Korps der 8. Russenarmee konnte die Armee Křitek am 2. Dezember zu einer Übereinkunft gelangen. Die alten Kampfgefilde, so das Ojtozgebiet bei der 1. Armee oder die Mitte der 7. Armee widerhallten zeitweise noch immer vom Geschützdonner. Bei der Heeresgruppe Böhm-Ermolli ging gerade in diesen Tagen auf etliche Abschnitte ein lebhafteres Störungsfeuer nieder, in der Luft tummelten sich kampfwillige Flieger. Die Heeresgruppe Linsingen schloß hingegen am 1. Dezember in Kowel mit der Besonderen Armee eine Waffenruhe, bei den Heeresgruppen Woysch und Eichhorn waren Teilabkommen gelungen und weitere Abmachungen im Zuge. Aber auch trotz unterschriebener Verträge waren blutige Zwischenfälle nicht ganz zu vermeiden; denn der seit dreieinhalb Jahren entfesselte Kriegsbrand war nicht mit einem Guß zu löschen. Schließlich verkündete der Kriegsminister Krylenko durch Rundspruch allen russischen Fronten, daß im Einvernehmen mit dem deutschen Oberbefehlshaber im Osten die nächste Zusammenkunft der beiderseitigen Bevollmächtigten am 2. Dezember stattfinden werde; überall sei das Feuer einzustellen. Wer diesen Befehl unterdrücke oder dagegen handle, ver falle dem Standrecht. Auch die Mittelmächte sorgten dafür, diese Nachricht sowohl unter ihren eigenen Truppen als auch unter den Russen zu verbreiten.

Am 2. Dezember überschritten die Unterhändler der russischen Räterepublik bei Dünaburg die deutschen Linien und begaben sich in das Hauptquartier des GFM. Prinz Leopold von Bayern nach Brest-Litowsk.